

# Achtung Ampel & Ganz schön intim

## Interaktive Ausstellung zu Sexualpädagogik und Prävention von sexueller Gewalt

### Hintergrund:

Sexualpädagogik ist ein wichtiger Baustein bei der Vorbeugung von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Täter und Täterinnen nutzen oft die Neugierde von Kindern aus, um ihnen zu „erklären“ oder zu zeigen wie das so „funktioniert mit dem Sex“. Deshalb werden Kinder, die gut Bescheid wissen über ihren Körper und ihr Recht auf Selbstbestimmung sowie Grenzsetzung, einen guten Zugang zu ihren Gefühlen haben und sexuell aufgeklärt sind, weniger leicht zu Opfern sexualisierter Gewalt.

Jedoch ist es für uns Erwachsene oft schwierig das Thema kindgerecht, altersadäquat zu vermitteln; handelt es sich doch gleich um zwei Tabuthemen: Sexualität und Gewalt.

Unsicher, gequält vorgebrachte Sexualerziehung geht am eigentlichen Ziel vorbei: Präventiv gegen sexuellen Kindesmissbrauch zu wirken und Sexualität als etwas Lebensbejahendes, Energie-, Lust- und Freudvolles zu erleben. Deshalb braucht es gute, professionelle, aber gleichzeitig niederschwellige Konzepte.

### Zielsetzungen des Projektes:

Zielsetzung des Projektes ist es, sexuelle Bildung in leicht zugänglicher Form einem möglichst großen Personenkreis und vor allem auch sozial benachteiligten Gruppen und Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Behinderung zu ermöglichen. Neben Wissen über Sexualität soll eine präventive Haltung gegen sexualisierte Gewalt vermittelt werden. Zielsetzung ist es auch, die Ausstellung als öffentlichen Raum zu nutzen, um eine Auseinandersetzung mit den Tabuthemen Sexualität und Gewalt anzuregen.

### Beschreibung von „Achtung Ampel & Ganz schön intim“

Die von Selbstlaut entwickelte Ausstellung soll Lust machen auf schön erlebte Sexualität und Lust, soll ein ganzheitliches Erleben von Zärtlichkeit und einen guten Umgang mit dem eigenen Körper ermöglichen, soll neugierig machen auf Unbekanntes, Fragen beantworten zu schwierigen Themen wie Pornografie oder sexuelle Gewalt oder sexistische Bemerkungen, will über Zustimmung und Grenzen Bescheid geben, Aha-Erlebnisse vermitteln. Sie will Raum geben für Gespräche über angenehme und unangenehme Berührungen, über Bilder, über Gefühle, Identität und Intimität.

Die Ausstellung bietet 24 Spiel- und Erlebnisstationen zu emanzipatorischer Sexualpädagogik und Prävention von sexualisierter Gewalt für unterschiedliche Altersgruppen ab 8 Jahren.

Die Ausstellung ist barrierefrei und auch für Personen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung konzipiert. Die Mitarbeiterinnen von Selbstlaut führen und begleiten die einzelnen Gruppen durch die Ausstellung.

Hier ein Eindruck der einzelnen Stationen:

Durch die „**Gefühlsdusche**“ – hunderte bunte mit je einem Gefühl beschriftete Bälle - tauchen die Besucher\_innen in die Ausstellung ein. „**Sprechende Verhütungsmittel**“ erzählen von ihren Vor- und Nachteilen und Wirkungsweisen. Die „**Herzensbilder**“ wollen in einem kleinen selbstgebastelten Schächtelchen mit nach Hause genommen werden. Vielleicht erinnern sie ja an eine „Herzensgeschichte“ aus dem eigenen Leben der Besucher\_innen. Im „**Begehbaren Zyklus**“ erfahren die Kinder und Jugendlichen Einiges über springende Eier, Hormone und befruchtete Eizellen, die es sich auf „Pölstern“ und

„Liegestühlen“ so richtig gemütlich machen können. In der **„Wörterküche“** können zum Beispiel die Zutaten (also Buchstaben) sexualisierter Schimpfwörter in einer Schüssel ordentlich verrührt und zu neuen lustigen Wörtern verkocht werden. Beim **„Ganz schön intim- Spiel“** werden Begriffe wie Samenerguss oder Herzschmerzen um die Wette gezeichnet, erklärt oder dargestellt. **„Was machen die da?“** – Plastiktiere beim „Sex machen“ auf dem Kunstrasen!? – diese Station kann zu Gesprächen über Intimität und Privatheit anregen. **„Mit und ohne Flügel“** lädt zum Bemalen und Basteln mit ungewöhnlichem Material ein: Binden und Tampons. Nach dem ersten Befremden darüber, finden die meisten großen Gefallen daran und die tollsten Objekte entstehen, während im Tun auf Fragen von Kindern und Jugendlichen eingegangen werden kann. Eine haarige Angelegenheit im **„Bartklebesalon“** – Haare oder nicht Haare? – in der Pubertät eine entscheidende Frage. Hier können Bärte geklebt, Perücken probiert und Nägel lackiert werden – mit Humor wird das Aussehen verändert, neue Rollen ausprobiert, Geschlechtsidentität hinterfragt. Weiters gibt es noch: **„Wer darf was“** – die Besucher\_innen werden eingeladen Überlegungen darüber anzustellen wer sie wie und wo berühren darf, **„Zusammenleben“** – soll dazu anregen sich Liebes- Lebens- und Beziehungsformen in der Zukunft vorzustellen oder aufzuzeichnen?, das **„Mobile der sexuellen Orientierung“** bietet die Gelegenheit sich mit Fragen wie: Wer gefällt mir? Was gefällt mir? Wer bin ich? Wer möchte ich sein? Auseinander zu setzen, eine **„Lesecke“** lädt zum Schmökern in unterschiedlichsten Sexualerziehungsbüchern ein und noch viele weitere Stationen warten darauf besucht und bespielt zu werden.

### **Fakten und Ergebnisse**

Die Ausstellung „Achtung Ampel & Ganz schön intim“ stand vom 12.2. – 7.3.2014 im Institut für das Künstlerische Lehramt der Akademie der Bildenden Künste in Wien und wurde dort erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Es war eine Kooperation mit Jugend am Werk und dem oben erwähnten Institut.

Insgesamt haben rund 700 Personen die Ausstellung besucht. Erfreulich war die Vielfalt der Besucher\_innen ( Volksschulkinder, HS-, NMS-, AHS-, SPZ- Schüler\_innen, Lehrlinge, Jugendliche und Erwachsene mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen, Eltern und Großeltern, Pädagog\_innen, Student\_innen, Kolleg\_innen aus Inn- und Ausland, Multiplikator\_innen, Personen mit psychiatrischen Problemen)

Die Nachfrage an Workshops mit Schulklassen, Wohngruppen, Jugendzentren sowie Führungen mit Einzelbesucher\_innen und Fortbildungen für MultiplikatorInnen war enorm. Die Ausstellung „Achtung Ampel & Ganz schön intim“ war bis zum letzten Tag ausgebucht. Ein Ziel war es, die Stationen möglichst barrierefrei zu gestalten, um sie auch Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung zugänglich zu machen. Dieses Konzept scheint aufgegangen zu sein. Es haben sich sehr viele Wohn- und Arbeitsgruppen und Sonderpädagogische Zentren zu Workshops in der Ausstellung gemeldet. Das Feedback war sehr positiv. Es hat aber auch gezeigt, dass es gerade für diesen Personenkreis an Angeboten zu Sexualpädagogik und Prävention von sexualisierter Gewalt mangelt. Die Besucher\_innen haben die Informationen der Ausstellung mit großem Interesse aufgenommen und es kam zu vielen intensiven und auch berührenden Gesprächen.

Das große Interesse aus ganz Österreich (es waren auch Gruppen aus Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg da) und dem Ausland (Institutionen aus der Slowakei und Südtirol), hat uns gezeigt, dass es diese neue, niederschwellige, ansprechende und doch

hochprofessionelle Form von Sexualpädagogik braucht. Deshalb wollen wir sie, als Erste, in Österreich und dem gesamten deutschsprachigen Raum, interaktive Dauerausstellung zu Sexualpädagogik und Prävention von sexueller Gewalt an Kindern, in Wien etablieren.

Neben der inhaltlichen und gestalterischen Erweiterung und Verbesserung der Ausstellung, suchen wir derzeit intensiv nach geeigneten Räumlichkeiten. Für die Ausstellung benötigen wir eine Fläche von ca. 250 m<sup>2</sup>, die barrierefrei zugänglich ist, eine gute öffentliche Anbindung hat und möglichst zentral gelegen ist. Um das finanzieren zu können sind wir auch auf der Suche nach weiteren Geldgeber\_innen.

An finanziellen Mitteln haben wir bis jetzt für das Projekt von der MA 57 – Frauenbüro der Stadt Wien € 15 900,- bekommen. Erfreulicherweise wurde „Achtung Ampel & Ganz schön intim“ im Oktober 2014 in der Kategorie „Gewaltprävention und Aufklärung gegen Gewalt“ mit dem MYKI Kinderschutzpreis ausgezeichnet, ein mit € 2000,- dotierter Preis.

Für die Dauerausstellung sind uns folgende Subventionen in Aussicht gestellt worden:

- ca. € 2000,- von der Frauengesundheitsbeauftragten der Stadt Wien
- € 5200,- vom Bildungsförderungsfonds im BMBF
- ca. € 20 000,- für Führungen und Workshops für Menschen mit Behinderung vom Fonds Soziales Wien
- Mietkosten übernimmt die MA 57 – Frauenbüro der Stadt Wien

Hinter diesem Link verbirgt sich ein virtueller Rundgang durch die Ausstellung „Achtung Ampel & Ganz schön intim“ <http://vimeo.com/88522819>